

# Die Visitenkarte von Wollmatingen

175 Jahre Musikverein: Von der dörflichen Blasmusik zum renommierten Orchester

**D**er jubelnde Musikverein Wollmatingen kann auf eine überaus bewegte Geschichte zurückblicken, die einst ganz bescheiden im kleinen Dörfchen Wollmatingen begann.

Einige gesellige Wollmatinger kamen auf die Idee, Blechmusik zu spielen. Doch aller Anfang ist schwer, das merkten sie bald, denn die nicht gerade billigen Musikinstrumente mussten schließlich angeschafft werden. Und das war für jeden künftigen Musiker ein finanzieller Kraftakt, obgleich Wollmatingen zu jener Zeit zu den reichsten Gemeinden im Umkreis zählte. Dass den Wollmatingern das Geld doch nicht ganz so locker saß, fand Karle Maurer während seiner Recherchen zu der jetzt erschienenen Festschrift heraus. So habe der Wollmatinger Pfarrer anno 1834 in dem Verkündbuch vermerkt, dass „im Klingelbeutel beim sonntäglichen Gottesdienst nur Kupfer und Messing, kein Nickel war“. Doch mit erhöhter Sparsamkeit kamen die Blasmusikfreunde ans Ziel und gründeten 1826 in der knapp 700 Einwohner zählenden Gemeinde Wollmatingen einen Musikverein.

In den ersten Jahren seines Bestehens gestaltete der Verein Kirchenfeste mit, brachte dem Bürgermeister ein Geburtstagsständchen und spielte in den Dorfwirtshäusern zum Tanze auf, was der Vereinskasse gut tat. Doch auch Probleme kamen auf den Verein zu. Denn aufgrund von Unstimmigkeiten wurde 1895 eine zweite Kapelle in Wollmatingen gegründet, der Musikverein „Harmonie“. Der Zwist wurde 1920 beigelegt und es gab nur noch einen Verein.

Der Musikverein Wollmatingen befand sich unauffaltzaam auf Er-

## Mit Sonderbussen zum Fest

Zum dreitägigen Musik-Festival des Musikvereins Wollmatingen vom 22. bis 24. Juni auf dem Wembley-Sportplatz in Stromeyersdorf gelangen die Besucher mit der normalen Linienbusverbindung der Linien 6 und 7 der Stadtwerke Konstanz bis zur Haltestelle Stromeyersdorf/Arbeitsamt. Zusätzlich wird am Samstag, 23. Juni, ein kostenloser Sonderbus eingesetzt, der um 18.55 Uhr von Dettingen startet und über Wallhausen, Dingseldorf, Litzelstetten und Wollmatingen zum Stromeyersdorf fährt.

Für die Rückfahrt setzen die Stadtwerke Konstanz in der Nacht von Freitag, 22. Juni, auf Samstag, 23. Juni, und von Samstag, 23. Juni, auf Sonntag, 24. Juni, jeweils um 0.30 Uhr, 1.30 Uhr und 2.30 Uhr kostenlose Sonderbusse nach Dettingen (Abfahrt ab Haltestelle Stromeyersdorf/Aldi) über Wollmatingen, Litzelstetten, Dingseldorf, Wallhausen sowie zum Bahnhof (Abfahrt Haltestelle Stromeyersdorf/Bootscenter) über Schneckenburgstraße, Friedhof, Zähringerplatz, Sternenplatz, Laube und Paradies ein. as

folgte. Dirigent Alfred Greis, er leitete den Musikverein von 1905 bis 1919, wünschte, dass die deutliche Niveausteigerung der Kapelle auch außerhalb des Dorfes gewürdigt werde, so dass sich die Vorstandsschaff 1911 entschloss, dem „Badischen Hegau-Musikverband“ beizutreten. Bereits ein Jahr später bewiesen die Musiker ihr Können beim Verbandsmusikfest in Rielsingen-Arlen, wo sie von 22 Kapellen den fünften Platz errangen. Die Vereinstätigkeit war sehr gering, wurde jedoch durch den Ersten Weltkrieg jäh unterbrochen. Doch die Wollmatinger Musiker ließen sich nicht unterkriegen, bauten den geselligen Verein wieder auf und veranstalteten bereits 1920 mit großem Erfolg das erste Wollmatinger Waldfest. Die Kapelle blühte wieder richtig auf, wobei die Mitglieder nicht allein als Musiker agierten, sondern auch Theaterstücke aufführten, Weihnachtsfeiern und gesellige Abende veranstalteten.

Im Jahr 1929 wollte sich der Musikverein unter dem Vorsitz von Wilhelm Greis beim Amtsgericht als eingetragenen Verein anmelden. „Nachdem die Gerichtsbarkeit immer wieder Änderungen und andere Formulierungen zur Bedingung machte, gab man das Vorhaben veräußert auf“, schreibt Karle Maurer. Erst zum 125-jährigen Bestehen gelang es, die zwei begehrten Buchstaben „e.V.“ zu erlangen.

Zahlreiche Vorstände und befähigte Dirigenten bauten den Musikverein Wollmatingen auf und aus. Jäh wurde die neuerliche Blüte durch den zweiten Weltkrieg unterbrochen. Doch bald nach Kriegsende fanden sich wieder einige Musiker zusammen, die, sobald die Genehmigung des Gouvernements Militärs erteilt war, den Musikverein erneut aufbauen. Schnell hatte sich das Vereinsleben wieder auf das Niveau der Blütejahre eingependelt. Der Musikverein umrahmte nicht nur die Narren-

konzernte der Giraffen AG, sondern veranstaltete gar ein eigenes Faschnachtskonzert und nahm weiterhin erfolgreich an den Hegau-Verbandsmusikfesten teil.

Dass der Musikverein Wollmatingen nicht nur im eigenen Ort, sondern auch in der Stadt Konstanz einen hohen Stellenwert einnahm, belegt das Fest zum 125-jährigen Bestehen, wo „alles was Rang und Namen hatte“ vertreten war: Der damalige Oberbürgermeister Franz Knapp, seine Dezernten Diesbach und Schneider sowie Vertreter der französischen Besatzungsmacht. Es wurde ein großes Fest mit zahlreichen befreundeten Kapellen, Festumzug und Böllerschüssen.

Auch die musikalische Fortentwicklung kannte keine Grenzen mehr. Spiele der Musikverein in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens ausschließlich Märsche und Walzer, hatte er Dank der engagierten Dirigenten sein Repertoire beträchtlich erweitert. Höhepunkte waren 1976 die Festwoche zum 150-jährigen Bestehen und 1977 die Verleihung der „Pro-Musica-Plakette“, die von Regierungsvizepräsident Bittkofer verliehen wurde.

Heute ist Musikverein Wollmatingen längst über die Grenzen der Stadt Konstanz hinaus bekannt und beliebt. Der Jahreskalender der aktiven Musiker ist angefüllt von zahlreichen Spielterminen in kirchlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Belangen im Dorf, der Stadt und in der Region. Und Dirigent Michael Maisch schrieb eigens für den Musikverein Wollmatingen eine pfiffig-spritzige Erkennungsmelodie, die in Konstanz längst zu einem Gassenhauer geworden ist.

AURELIA SCHERRER